

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

183 (7.8.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515449](#)

39. Jahrgang

Die "Republik" ergibt ein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark für den Haushaltsholder von der Expedition Petersstraße Nr. 76 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat -- 1.50 Goldmark --

Republik

Preis 10 Pfennig

Ruinegen-Schreibpfeile 1 Milliarde
Zeile ob deren Raum für Kärtchen
Wilhelmshaven und Umgegend
sp. Familienangehörigen 5 Dl. für
Reisen auszuliefern. Interessenten
12 Pfl., Reklamanten d. Millimeter-
seitze totale 30 Pfennig, aus-
wärts 50 Pfennig. Rabatt
und Tarif. Platzvermögen
-- unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, freitag, 7. August 1925 * Nr. 183

Redaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Sonderbare „pflichtbewusste“ Dienstfreunde.

Was Ludendorff recht, ist Straßer billig.

(Berlin, 7. August. Radioservice.) Zu der Reichstagssitzung der Bölkow-Freisinnspartei gehörte neben Ludendorff auch der Abgeordnete Straßer aus Landshut in Bayern. Beide Herren sind Parlamentarier besonderer Art. Ludendorff ist seit der Deutschenwahl nur einige Male im Reichstag gewesen. Zuletzt war er bei der Verteidigung des Präsidenten Hindenburg gesehen. Die Blätter, die doch nur eine Aufenthaltsberechtigung für die Teilnahme am Reichstag verhängten müssen, lädt ihn (als Zeuge zu seiner Generalversammlung) in die Heimat hinauf. Überhaupt hat sich der Abg. Straßer schon seit Monaten wegen Krankheit beklagen lassen. Gegen Vorlesung eines Alterses erhalten die Abgeordneten die Krankheit die Dienstzeit umgangen zu jagen. Rangloser Straßer monatelang krank gemeldet war, machte ein deutschnationaler Abgeordneter die Reichstagsverwaltung darauf aufmerksam, daß die Krankheit den Abgeordneten Straßer nicht hindere, im Lande herumzulaufen und für seine Partei zu agitieren. Der Reichspräsident mußte ihm mitteilen, daß nicht nur die Blätter für ihn gesperrt würden, sondern daß er auch die Unrechte erhalten zu zahlen habe. Er zog sich nach Berlin, wo er zwar den Tatbestand des Betruges zugeben möchte, es aber mündlich und förmlich erreichte, daß von einer Abzahlung der bisher guillotinierte Blätter Abstand genommen würde.

Wir halten solche Zustände für unhalbar und fragen daher, warum die Reichstagsverwaltung nicht Anzeige wegen Betrugs erstattet hat? Die Tätigkeit des Abgeordneten darf sich doch nicht darauf erfreuen, einen Freizeit zu erhalten, um öffentliche Gelder unrechtmäßig zu verbrechen.

Dispositionen im Reichstag.

(Berliner Meldung.) Der Abstimmung des Reichstages beschloß am Donnerstag, die zweite Sitzung der

Zollvorlage am Sonnabend auf die Tagessitzung zu legen. Ferner wurde beschlossen, bei der dritten Sitzung der Steuer-Vorlage jeder Partei insgesamt drei Stunden Redezeit zu gewähren. — Neben die Einführung der Beratung der Zollvorlage ist eine Vereinbarung noch nicht erzielt worden. Es soll heute im Abstimmung darüber weiter verhandelt werden. Von einer Sonderabstimmung wird vorausichtlich Abstand genommen werden. Desgleichen soll am Dienstag, als dem Verfallstagste, keine Sitzung stattfinden.

Verhaftungen in Düsseldorf.

(Düsseldorfer Eigenmeldung.) Französische Kriminalpolizei verhaftete 20 Mitglieder des Willing-Bundes, die angeblich militärische Organisationen im unbefestigten Gebiet angehört haben sollen. Die Beschuldigten werden am 17. August vor dem Militärgericht in Düsseldorf abgeurteilt werden.

Späte Rechte-formalien.

Das Kriegsgericht von Amiens verurteilte in Abwesenheit die deutschen Hauptleute Saeret und Post und Henning, die Leutnants Ros und Bensin sowie den Unteroffizier Bland zu 10 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltsverbot, weil sie angeblich aus einem Quartier in Verdiers das gesamte Mobiliar, Leinen und Silberzeug sowie alle Kunstsgegenstände entwendet haben sollen.

Arbeitslosen-Fragen an der Ruhe.

Am heutigen Freitag im Reichsarbeitsministerium in Berlin der Ausschuß für die Ausbildung und Umförderung der erwerbslosen Bergarbeiter im Ruhegebiet, für die Unterstützung der Arbeitslosen und für die Entschädigung der Belegschaftsmittel der Bergarbeiter zusammen. Der Ausschuß für die Nachprüfung der Selbstkosten und der sozialen Verhöhrungsbeiträge wird am Sonnabend im Reichsarbeitsministerium tagen.

Ausdehnung des Kampfes im Baugewerbe.

Ein Lusttost der Berliner Unternehmer.

Die Unternehmer im Baugewerbe haben sorgfältig in Hannover beschlossen, noch 14 Tage zu warten und dann die Generalausperrung zu verhindern. Acht Tage vor Ablauf dieser Frist haben nunmehr die Berliner Bauunternehmer für Freitag den 7. August die Generalausperrung in Groß-Berlin in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder angeordnet. Wir wissen nicht, welchen Zweck die "Generalausperrung" haben soll, da in Berlin sämtliche Bauarbeiter freigestellt und nur die von ihnen freiwillig übernommenen Notstandsaufgaben ausgeführt werden. Man kann nur annehmen, daß die Bauunternehmer durch diesen Lusttost ihren Kollegen im Reich soviel Zeit steilen wollen, damit sie Courage bekommen, in soft Lagen die in Hannover beschlossene Generalausperrung durchzuführen. Diese moralische Unterstreichung scheint nach einem anhängerischen Rundschreiben der Berliner Bauunternehmer zu urteilen, außerordentlich notwendig zu sein. In Berlin allein haben bis jetzt rund 300 Betriebe mit 200 Arbeitern die Fortsetzung der Streikenden der Streitenden bewilligt. So handelt sich hier nicht nur um kleine Selbsthilfe und von den größeren auch nicht nur um die genossenschaftliche "Bauhilfe", die allein 600 Arbeiter beschäftigt und demnächst noch mehr einstellen dürfte, da bei ihr fortgleich neue große Baumaßnahmen eintreten.

Das erwähnte Rundschreiben der Unternehmer macht den bewilligenden Firmen erste Vorhaltungen über ihre Disziplinlosigkeit und verlangt von ihnen in letzterer Frist eine klare

Gutscheidung darüber, ob sie in Zukunft den Beschlüssen der Organisation zu folgen gedenken oder nicht. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß bei einem nicht geringen Teil der aussperrenden Firmen finanzielle Schwierigkeiten auftreten und in solchen Fällen die Organisation bereit ist, helfend einzutreten. Es scheint also nicht alles ganz in Ordnung zu sein im Unternehmerlager.

Baldwin war in der Klemme.

(Londoner Eigenmeldung.) Die Unterhausdebatte über die Gewerkschaften wurde am Donnerstag vom Ministerpräsidenten eingeleitet. Er erging dabei in heftigen Bemühungen gegen die Gewerkschaften und legte, es habe sein anderes Mittel als die Subventionen mehr gegeben, um einen ungünstigen Streit zu vermeiden. Die Regierung hätte einer geschlossenen Front von Gewerkschaften, die mit dem Generalstreik drohten, gegenübertreten können. Wenn diese Drohung von der ganzen Arbeiterpartei aufgeworfen worden wäre, so zeige das von gar keinem Verständnis. Sollten wir wieder einmal einer solchen Herausforderung begegnen müssen, so würden wir in diesem Hause daran zu erinnern haben, daß unmögliche Forderungen einer Minderheit hinter dem Wohl der Allgemeinheit zurücktreten haben. — Am Schluß der Rede Baldwin applaudierten die Konservativen, in den Reihen der Abgeordneten der Arbeiterpartei wurden Proteste laut.

Die Jugend hat das Wort!

Der Arbeiterjugendtag in Hamburg.

(Hamburger Meldung.) Hamburg steht in Gewissheit, dass der 4. Deutsche Arbeiterjugendtag, die Hamburger Arbeiterjugend hat alle Vorbereitungen getroffen, um die aus dem ganzen Reich eintretende Jugend letztlich zu empfangen. Bereits 3 Wochen vor dem Jugendtag waren 30000 Freiwillige aus allen Teilen des Jugendtags untergebracht, so daß selbst bei stärkster Beteiligung alle Jugendlichen in Privatquartieren untergebracht werden können. Bischof und 12 Sonderzüge eingingen.

In den letzten Tagen sind an mehreren Stellen der Stadt Verlauftullen für Girlanden und Bähnen eingerichtet worden, die in weniger Tagen 15000 Meter Girlanden und zahllose Bähnen reichten. Die Schulen und andere öffentlichen Gebäude werden aus Anlaß des Jugendtags geschmückt. Besondere Vorberichtigungen sind getroffen für den Fackelzug am Sonnabendabend, der mit einer Ehrengarde der Veteranen der Sozialdemokratie enden wird. Mehr als 200 alte Parteigenossen aus Hamburg und aus dem Reich, darunter Eduard Bernstein, Gustav Wollenweber, Otto Stolzen und Karl Grohne werden der Jugendtag auf dem Heiligengeistfeld beitreten. Der Jugendtag wird seinen Abschluß finden mit Dampferfahrt nach Cuxhaven und Helgoland. Für diese Fahrten sind bereits fast über 5000 Karten abgesetzt worden, so daß mindestens 50000 Jungen am Montag früh vor den Landungsbrücken absegeln werden.

Zu Hamburg sind bereits Jugenddelegationen aus Österreich, Tschechoslowakei und Schweden eingetroffen.

Die französischen Truppen in Marocco hatten in den letzten Tagen einige Erfolge anzuwenden. Nördlich des Ueghafusses drangen einige Abteilungen unter günstigen Verhältnissen vor. Die Engländer mussten an mehreren Stellen ihre vorgesetzten Posten zurückziehen.

England und Spanien haben Abd el Krim aufgefordert, sich bis zum 15. August über Krieg oder Frieden zu entscheiden, während die Spanier an verschiedenen Punkten der Küste Truppenlandungen vornehmen werden.

Wolff meldet aus Paris: Der Abzug von sieben freiwilligen amerikanischen Kampflegionen nach Marocco ist von Ve Bourges aus erfolgt.

In Frankreich ist gestern ein neues Spitalschiff mit 365 Bewohnerinnen aus Marocco eingetroffen.

Botschafter Höesch bei Briand.

(Paris, 7. August. Radioservice.) Der französische Außenminister empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter von Höesch in einer längeren Unterredung, in welcher die allgemeinen zwischen Deutschland und Frankreich schwedenden Fragen, u. a. das Problem der Abteilung, erörtert wurden.

(Berlin, 7. August. Radioservice.) Es verlautet, daß der auswärtige Ausschuß des Reichstages sich vor seiner Vertragung nochmals mit der Sicherheitsfrage beschäftigen wird, um der Reichsregierung Richtlinien für die Fortsetzung der Verhandlungen an die Hand zu geben.

Der Kampf um den Finanzausgleich.

Von Wilhelm Seil.

Während die Kosten der zweiten Verhandlung der Steuer-gefege im Reichstag bis kurz vor Schluss fast allein von der Opposition bestritten wurden, gab es bei der Generaldebatte über das letzte Gesetz noch eine interessante Abweichung. Die Finanzminister der Länder marschierten gegen den Reichsfinanzminister auf. Allen Regierungskünsten des Reichsanzalters Dr. Luther war es nicht gelungen, den Rückzug der Befürworter, die seit Monaten in der Frage des Finanzausgleichs zwischen den Ländern und dem Reich bestehen. Es ließ sich nicht mehr vermeiden, die Gegenseite in voller Offenheit auszufordern.

Auch bei dieser Gelegenheit entrollte sich wieder ein merkwürdiges Bild der Parteigruppierung. Die ganzen Jahre, in denen die Deutschnationalen in Opposition standen, stützten sie in Gemeinschaft mit den bayerischen Parteilandes gegen die Grundzüge der sogenannten Erzberger-Gesetzgebung an. Sie befürworteten die bayerische Verfassungsentwurf, die die völlige Rückgabe der großen direkten Hauptsteuern an die Länder verlangte. Wenn die Linkenregierungen der letzten Jahre die Steuerhoheit des Reichs gegenüber den Vändern sprachen verhinderten mit dem Hinweis auf die gewaltigen Verpflichtungen des Reichs nach dem verlorenen Kriege, so wurden sie als weitsichtige Erfüllungspolitiker der Verachtung aller Mußerpatrioten preisgegeben.

Kaum waren die Deutschnationalen in die Reichsregierung eingetreten, da änderte sich auch in dieser Frage — wie in der Aufwertungsfrage und in der Außenpolitik — ihre Stellung von Grund aus. Hatte das Kabinett Marx den Ländern und Gemeinden noch 90 Prozent vom Ertrag der Einkommen- und Körperverfassungssteuer zugestanden, so suchte der deutchnationale Finanzminister von Schlieben im Kabinett Luther den Anteil der Länder und Gemeinden auf 75 Prozent zurückzudrücken. Auf die immer wiederholten Erklärungen der Länder, daß sie damit nicht auskommen könnten, ohne ihre Kulturaufgaben zu vernachlässigen und die ihnen noch verbleibende Realsteuer übermäßig anzuspannen, erwiderte Herr von Schlieben, er sei noch viel übler daran, denn er müsse unbedingt dafür sorgen, daß die Reparationsverpflichtungen erfüllt würden. Wie ein Mann traten sämtliche deutchnationalen Gehinnungsgenossen des Herrn von Schlieben an seine Seite. Man kann nicht leugnen, daß die Deutschnationalen auch in dieser Frage ebenso rasch wie gründlich umgelernt haben. Der Wandel ist ein so radikaler, daß nunmehr im Reichstag die Front des Reichs geschlossen nicht etwa gegen die Bayern nach wie vor geforderte Steuerhoheit der Länder selbst gegen verhältnismäßig weichende Quotenansprüche der Länder insgesamt stand.

Die drei Ländertreter, die in der Debatte über den Finanzausgleich im Reichstag das Wort nahmen, stellten durchaus keine grundfeste Gefinnungsgemeinschaft dar. Einzig der bayerische Gesandte von Preyer zog noch prinzipiell gegen die Steuerhoheit des Reichs, so wie sie in Weimar verhältnismäßig verankert wurde, zu Felde. Seine bitteren Bemerkungen über den unitaristischen Geist der Steuergefegebung der Regierung Luther wurden aber von der Linke mit bissigen Hinweisen auf die Tatsache begleitet, daß die in ihrem Heimatlande allein maßgebende Bayerische Volkspartei ja selbst an der Regierung Luther beteiligt sei.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aischoff und sein politischer Kollege Reinhold Bannister bekannten dagegen freimütig, daß ihre Regierungen die großen Mehrheit der Länder sich mit dem Übergang der Steuergefegebung und -Verwaltung an das Reich abgefunden haben. Bei ihnen handle es sich nur darum, holbwegs ausreichende Überlebensbeiträge aus dem Steuerzutreffen des Reichs zu bekommen. Sie begnügen sich auch bereits mit 75 Prozent statt 90 Prozent des Erträge der Einkommen- und Körperverfassungssteuer, nur wollen sie daneben einen größeren Anteil vom Aufkommen der Umlaufsteuer, als Schlieben und die Rechtsparteien ihnen geben will. Schlieben hat den Ländern für die zweite Hälfte des Rechnungsjahrs 1925 insgesamt 35 Prozent, für das Rechnungsjahr 1926 ganze 30 Prozent der Umlaufsteuer zugestanden. Die Länder verlangen nun den Satz von 75 Prozent auch für das Jahr 1926, und dabei soll ihnen das Reich diesen Anteil an einem Umlaufsteueraufkommen von 1500 Millionen pro Jahr garantieren. Das würde bedeuten, daß wenn die Umlaufsteuer etwa infolge weiterer Herabsetzung, wie wir sie fordern, keine 1500 Millionen bringt, den Ländern an dem Fehlbetrag aufsteigende Anteile aus anderen Quellen, d. h. aus den Verbrauchssteuern gedeckt werden müßte.

Vielleicht geht dieser Anspruch der Länder wirklich über das Maß dessen hinaus, was so wie die



Die Optanten-Ausweisungen aus Polen.

Vor dem gestrigen Reichstag.

Dinge liegen, vom Standpunkt des Reiches aus verantwortet werden kann. Die Sozialdemokratie, die im Unterhändler zu den Deutschen stets dafür eingetreten ist, gärt die unabwehrbaren Bedürfnisse des Reiches zu befriedigen, könnte daher geneigt sein, den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Völkeranteilen zuzustimmen. Um so mehr, als den Ländern noch eine bis jetzt nicht erloschene Steuerquelle in Gestalt der Inflationsgewinne des entzündeten Landwirtschaftlichen Grundbesitzes zur Verfügung steht. Die dritte Steuernotverordnung hat ihnen diese Steuer ausdrücklich überlassen, aber kein Land bisher Maßnahmen zu ihrer Erhebung getroffen.

Die Sozialdemokratie kann trotzdem dem Finanzausgleichsgefecht als Ganges nicht zustimmen, weil es neuen anderen Mängeln, die ihm anhaften, mit einer Haushaltsersteuer als Blückerster der Länder befreit ist, die bis zu 30 Prozent der Friedensmiete betragen und nach dem Nebenerlösen der Friedensmiete, das in nahe Aussicht genommen ist, noch höher steigen darf. Dafür wird die Sozialdemokratie nicht zu haben sein. Sie hat andere Einnahmequellen vorgeschlagen. Werden diese von Herrn Schlieben und den Regierungsparteien abgelehnt, so müssen sie sehen, wie sie ohne Zustimmung der Sozialdemokratie mit den Ländern einig werden.

Die Länder drohen damit, dass sie im Falle der Ablehnung ihrer legitimen Forderungen im Reichstag Einmischung gegen das Gesetz erheben werden. Das hätte zur Folge, dass das Gesetz nur in Kraft treten könnte, wenn es bei einer neuen Abstimmung des Reichstages, die erst im Herbst vorgenommen werden könnte, eine Zweidrittelmehrheit finde. Diese Zweidrittelmehrheit würde aber ein Gesetz, dem die Sozialdemokratie nicht zustimmt, nicht erreichen. Eine kritische Situation für die Reichsregierung!

Im Reichsverkehrsministerium wurde ein Schiedspruch über den mitteldeutschen Brauholzbergbau gefällt, der eine Lohnabsenkung von 8 Prozent für das Bergamt und eine solche von 3 bis 5 Prozent für das Landesamt vor sieht. Die Lohnabsenkung erfolgt rückwärts ab 1. August.

Sigi Goldfaden verklagt.

Im Prozess gegen Sigi Goldfaden beantragte gestern der Staatsanwalt zwei Gefängnis und 3 Jahre Chancenlast. „Ein Mann wie Goldfaden“, sagte der Vertreter der Anklage, „der keine Mittäterschaft ist und morgen nichts hat, macht andere Ausgaben als ein normaler Staatsbürgert. Wenn ich Millionär wäre und unter den Linden in einem Schloss einen schönen leidenden Hunden liegen läse, in den Laden gehen und mir gleich vier Autokonkurrenz laufen würde, wäre ich dann verzweigt? Ich leidende verzweigt, der Geld ausgibt, wenn er welches hat?“ Das Gericht dagegen hielt Goldfaden auch nicht für ganz normal und distanzierte ihm eine sehr milde Strafe zu: ein Jahr und 1/2 Monate Gefängnis wegen Beitrages in neuem Falle und Urkundenfälschung. Außerdem wurden ihm acht Monate Untersuchungshaft auf die Strafe angehängt. Das Urteil fiel deshalb so milde aus, weil, wie das Gericht sagte, die Postdammer Weise ihren Schmuck entwertet hätten. — Sigi Goldfaden kam nach Berlin, wie ehemals russische Großfürsten, mit einem Feierabendkellner, einem Präsidentsekretär, einem Dukken Schrammloß. Er bewohnte in einem der elegantesten Berliner Hotels eine Zimmersuite. Das bekräftigte die Postdamer Adligen. Ein Mann, der so auffüllt, mag ein Gentleman sein. Und als er nun gar durch seinen Freund, den „amerikanischen Generaldirektor“ Singer verbreitet ließ, dass er gute ausländische Bodenbeschlüsse machen könne und hohe Zinsen bezahlen wolle, wenn man ihm dafür alte Schmuckstücke geben möchte, da kamen sie alle mit ihren kostbaren Juwelen zuwenden, von denen ein großer Teil gehörente höchste Fürstlichkeiten waren. Und nicht scheinbar sie von diesen Roffballen wieder. Ein Graf Reichenbach wurde auf diese Weise von Goldfaden und Schmuck im Wert von 300 000 Mark bestochen. Der eben... —

Plattenhalber 60 000 bis 70 000... — Sigmund, eine Gräfin Webel, ein Herr v. S... — Rübelin, eine Freifrau v. Glafcon wurden zum Teil um ihr letztes Vermögen gebracht, das in Form von kostbarem Schmuck endete. Arme Leute hat Sigi Goldfaden nicht betrogen.

Aus aller Welt.

In der Nach eines kleinen Dorfes in der Provinz Coerica (Italien) erschoss eine 18jährige Bauerntochter mit einem breiten Messer den Dorfschäfer, die dieser gerade am Altar die Messe zelebrierte. Das Mädchen stellte sich darauf jedoch der Polizei. Als Grund der Tat gab sie an, dass der Schäfer ihr nachgestellt habe. Die Bevölkerung hat für die Rächerin ihrer Ehre demonstriert. — In einer Grube in Minas Gerais, wo aus Madrid gedreht wird, ist ein Bergarbeiter in einem Förderkarre zu Tode, wobei er mehrere Bergarbeiter Schießbaumwolle und Dynamitpatronen mit sich trugten. Aus dieser unaufzährliechen Ursache geriet die Schießbaumwolle in Brand, ohne das es den Bergarbeiter gelang, den Brand zu löschen. Als der Förderkarren in der Stadtöffnung anfam, waren die elf Bergarbeiter vollkommen in Flammen geblieben. Diese Krebs hatten bereits Feuer gelungen. Tropfen gelang es ihnen, in ein nabbeliges Wohlertedel vorzu springen und die Flammen zu löschen. In diesem Augenblick explodierten die Dynamitpatronen, ohne zuher Materialschaden, irgendwoher Unteil anrichteten. Die elf Bergarbeiter, die ziemlich schwer Verletzungen davontrugen, haben, müssten ins Hospital gebracht werden. — Aus Peru wegzug in Lima wurde gemeldet, dass die Stadt 24 Stunden lang ein Wollensiedlungsland niedergeworfen war. Über hundert Mühlen beschädigt. Die Stadt Trujillo ist dabei fast ganz zerstört. Die Bewohner mussten die Stadt verlassen. Similic in der Umgebung befindliche Brüder kehren vor dem Eintritt in den Bereich der Stadt überall unterbrochen. Die Eisenbahnen nach Pativilca und in einigen Städten übernommen. Auch über den großen Teil des Südostens Argentinos unter Wasser. Über Embrao ging ein schwères Unwetter mit Hagelschlag nieder. Die Hagelsturm hatten die Größe von kleinen Karaffen. Das Getreide wurde völlig vernichtet. Diese Menschen verloren, sich vor den Hagelstürmen zu bergen.

Die Budapester Polizei verhaftete gestern mehrere Personen, die schon seit längerer Zeit als berüchtigte Ketzertandet betannt waren. Da die Ketzer in mancher in den ungarischen Hauptstadt in den jüngsten Jahren entzündende Formen angenommen hatte und allgemein aufzufallen war, dass insbesondere die unter Aufsicht der Polizei lebenden Männer immer mehr an Ketzerzählungen betont wurden, wurden vier Personen verhaftet. — Der Sieger der am Sonntag letzten hier zu einer großen Girogruppe führte, brachte unter dem Volk überwältigende Zustimmung. Etwa 40 Personen stürzten sich in den Gleisbetrieb hinzu. 15 Personen erlitten zum Teil leichte Verletzungen, während die übrigen mit geringfügigen Handabschüttungen davonkamen.

(Berliner Eigenbericht.) Vor Eintritt in die Tagessordnung teilte Präsident Dr. Bödele dem Hause mit, dass ein Sitz des verfehlten kommunistischen Abgeordneten Redakteur Tiedt in die kommunalpolitische Reichstagssitzung eingetragen sei.

Dann tritt das Haus in die Sitzung der Interpellationszeit zur Optantenfrage ein. — Abg. Dr. v. Kneudell (Bmat.) begründet die deutschnationale Interpellation. Er fordert den Reichstag auf, zu untersuchen, wie es zu den schamlosen Zuständen in Schneidemühl gekommen sei. — Abg. Dr. v. Kneudell (Comm.) begründet die Interpellation seiner Fraktion. Die Beantwortung für die Vorgänge in Schneidemühl trogt in älterer Linie die Reichsregierung und damit die hier liegenden Parteien. Im Kriege hätten die Ministerien, die Ansänger der Rechtspartei, auch Waffeln gegenüber wehrlosen Bürgern gelassen. (Unruhe rechts.) Sie hatten heutzutage Recht, gegen die politische Willkür zu protestieren. (Großer Lärm rechts.) Heute: herunter mit ihm! — Die Mehrzahl der Deutschnationalen und der Mitglieder der Deutschen Volkspartei verlassen den Saal. — Präsident Dr. Bödele ermahnt den Redner, sich zu mischen. Die Debatte setzt auch in dieser Frage wieder die Werkstatt. Wenn in Preußen etwas verlaufen werden sei, dann treffe die Reichsregierung die Schuld, doch sie nicht eingestanden habe. — Der Redner fragt, ob es denn Auktionenminister Stresemann nicht bekannt sei, dass die polnischen Regierungen schon seit langem Befreiungen zur Aufnahme der polnischen Rückwanderer getroffen habe. Die Reichsregierung habe das nicht getan, aber von „Überholungen“ gesprochen. (Hört, hört links.)

Reichsauswaermister Dr. Strelmann weiß den Vorwurf zurück, doch der deutsche Geländesa in Warschau, Raumkreis,

in dieser wichtigen Zeit in Urlaub gegangen sei. Raubwurst sei erst in Urlaub geflossen, als alle seine Bemühungen in der Optantenfrage bei der polnischen Regierung ergebnislos verlaufen waren und es sich nicht mehr mit der Würde des Reiches vereinfachen ließ, weiter zu verhandeln. Diese Verhandlungen sind eine Erfahrung der Auktionenminister nicht gemacht habe. — Der Redner fragt, ob es denn Auktionenminister Stresemann nicht bekannt sei, dass die polnischen Regierungen schon seit langem Befreiungen zur Aufnahme der polnischen Rückwanderer getroffen habe. Die Reichsregierung habe das nicht getan, aber von „Überholungen“ gesprochen. (Hört, hört links.)

Herr Dr. Bödele vertheidigt die polnischen Befreiungen, die aus Deutschland auszuweisen. Er hätte ja in dieser Frage eigentlich an Herrn Graf und an die Deutschnationalen wenden müssen. Dort hat man kein Interesse daran, dass diese Befreiungen hinzugetrieben werden. Allerdings kann man ja nur so lange, als sie ihre Arbeit leisten, später herausholen. Aber der Punkt hat seine Schriftigkeit gelassen. Wohin kann gehen. — Polen war bei seinen Maßnahmen gegen die Optanten juristisch formell in Ordnung. Nach dem Wiener Abkommen vom 30. August 1920 sollten die deutschen Optanten am 1. August 1925, somit seit 1925, in der Grenzzone wohnen, am 1. November 1926, der Rest oder in der Grenzzone wohnen, am 1. August 1928 Polen verlassen. Über die polnische Regierung braucht nicht auf ihrem Schein zu bestehen. Wir berichten nicht, dass sie auf diese Weise vorgegangen ist. Menschen, die mit Polen verwachsen sind, die Kulturstaatlichkeit vertragen, muss man auch die Grenze abschaffen. Die Befreiung kann nur durch Befreiungen werden, die aus deutscher Seite, diese Maßnahmen rückgängig zu machen, waren vergleichbar. Wie haben gehört, dass gelöste Befreiungen von Polen durchgeführt wurden, den Auktionenminister in Podz durchgeworfen werden. Wenn Polen mit den Ausweisungen fortfährt, dann wird Deutschland allerdings nichts unbedingt übrig bleiben, als Gegenmaßnahmen zu ergriffen. Man muss doch aber die Grenze aufweisen: Ist die Polenpolitik nicht eine Art einer Politik, die Preußen vor dem Sitz einer Sitzung betrieben hat? (Sehr wohl bei den Soz.) Die Mecklenburg der polnischen Regierung erinnern an die polnische Auktionenpolitik (Fünfzehnrechts rechts). Ich frage nicht, was Polen tut, deswegen dürfen wir nicht mehr verdecken, dass das eine Bruch der früheren Ostpolitik ist. Die polnische Regierung vor dem Kriege bei den Polenkinder verboten, sich in ihrer polnischen Rückwanderer zu unterhalten. Häufig wurden die Kinder geschuppt, wenn die Leute erfuhrten, dass sie bald eine polnische Sprache (Auktionen von Thiede, Schulz-Bromberg, Dr.) in Bromberg mag es nicht so gewesen sein, aber in den kleineren Orten ist man so vorgegangen. Jetzt steht sich die Politik, die früher getrieben worden ist. Wir müssen aber, dass die Polen die Rechte gerade auf der Vergangenheit ziehen, dass die nationalistischen Leidenschaften durch solche Maßnahmen erst recht angeregt werden. Die Leidenschaften dazu und nicht die Großgrundbesitzer denn sie haben früher nie für Deutschland gestimmt. Jedenfalls sind sie Polen geworden. Gerade diese Deutlichkeit, die immer den Nationalismus im Bunde führt, kann jetzt vorgehen, dass sie Deutsche gewesen sind. (Sehr richtig bei den Soz.)

Abg. Dr. Haas (Dem.) besorgt es als einen schlechten Dienst an den unglücklichen Optanten, wenn sie dort dazu gewünscht wird, gehörige Angriffe gegen politische Gegner zu richten. Den großen Erfolg der deutschnationalen politischen Aktionen im Südwürttemberg möchte schmunzeln ein Ende gemacht werden. Abg. Schulte-Bromberg (DP) gibt zunächst von einer Entschließung Kenntnis, die die Deutschnationalen eingeholt haben. Die Entschließung fordert, dass bei künftigen Ausweisungen projektierte Vorzüglichkeiten geschaffen werden, doch besonders auf den alten Befreiungen aus Polen freie Befreiung und Unterunft finden mögen, wie sie Befreiung und Unterunft findet. Doch die deutsche Regierung Befreiungen gegen die Optanten aus Schneidemühl für die nicht genügenden Vorzüglichkeiten ist verantwortlich das Ministerium, das mit der Vertretung des Südwürttemberg beauftragt war. Der Außenminister hat an unserer Freude erklärt, dass er nunmehr die gleichen Maßnahmen, was Polen ergriffen werde. Vielleicht wäre es besser gewesen, etwas früher damit zu beginnen.

Abg. Dr. Landsberg (DP) gibt zunächst von einer Entschließung Kenntnis, die die Deutschnationalen eingeholt haben gewünscht, dass der deutsche Reichstag sich zusammenfinden kann zu einem kurzen Appell an das Weltgeriffen. (Gelächter rechts.) Wenn Sie soz (soz rechts) darüber lachen, beweisen Sie nur, dass Sie selbst kein Gemüth haben. (Lachende Zustimmung links.) Damit sind die Interpellationen erledigt. Unter Durchziehung aller Anträge wird einstimmig gegen die Stimmen der Volkslist und der Kommunisten eine Entschließung angenommen, die es heißt: Der Reichstag protestiert gegen die von der Regierung der Republik Polen gegen die Optanten rückgängig berichtigte Ausweisung. Er gibt die Überzeugung Ausdruck, dass durch eine solche Verschleierung unerwünschter Maßnahmen bei dem Südwürttemberg nicht geblieben ist. Der Reichstag fordert die Reichsregierung auf, auch weiterhin alle möglichen Befreiungsregeln zu ergriffen, um die polnische Regierung von der Fortsetzung einer so verderblichen Politik abzuhalten und mit allen Kräften für das Wohl und die Zukunft der betroffenen Deutschen zu sorgen.

Das Haus verzog sich auf Freitag 10 Uhr.

Die deutsche Regierung hat Recht erachtet, monach die in Deutschland nach bestimmt polnischen Optanten innerhalb 48 Stunden den deutschen Boden zu verlassen haben.

Der Reichstag stimmt am Donnerstag einer Befreiung zu, wonach die Auktionen in Kaiser für Zigaretten auf 20 Prozent und die Materialförderung auf 900 Mark für das Doppelzigaretten-Zigarettentabaksteuer festgesetzt wird.

Die Schulte-Bromberg hat bestätigt, den Bilanzierung, der nun für Deutschland, Württemberg und Italien besteht, den Materialförderungen und bereits eingeführten Verhandlungen mit den Materialförderungen bestätigt.

Die Materialförderung des norwegischen Parlements ist mit den Stimmen der Mitte und Linken gegen die Regierung vorgebracht, den Militärbudget des Landes von 40 auf 39 Millionen Kronen herabzuschaffen.

Am 28. September findet in Liverpool der Jahrestag der englischen Arbeitspartei statt.

Der Vorstand des belgischen Metallarbeiterverbandes beschloss, einen neuen Komiteeversammlung des polnischen Schiedsgerichts zur Beilegung des großen polnischen Metallarbeiterstreiks bei der Verhandlung des Verbandsvereins.

Republikaner! Erscheint zur Verfassungsfeier

Ortsgruppe Oldenburg.

am Sonntag, dem 9. August 1925, nachmittags 3 Uhr, im „Ziegelhof“
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.(549)
Ortsgruppe Oldenburg.

*Der ATA-Engel ist vergnügt,
Weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!*

Billige Seefische!

Dem werten Publikum von Wilhelmshaven-Rüstringen zur Kenntnis, durch außerordentlich günstigen Einkauf-Fischgroßmarkt – von jetzt ab jeden Mittwoch und Sonnabend in der

Markthalle, Gökerstr.,
Nahe Deutsche Lichtspiele,
der Verkauf von
lebend frischen Seefischen
stattfindet.

Papier u. Körbe mithringen.
1. Verkaufstag
8. August 1925.

Sonntag
nach

Wangerooge

Mk. 6.00.

(Hin- und Rückfahrt einschl. Inselbahn.)
Ab 1. Einfahrt . . . 8.00 vorm.
Rückkehr ca. . . . 8.00 nachm.

Werktag: Ab Wilhelmshaven 4.45 nachm.
Auf Wangerooge . . . 8.00 vorm.
(außer Montag).

Fahrten in See

Sonntagsabends Ab Wilhelmshaven 4.45 nachm.
über Wangerooge. — Rückkehr etwa
11.00 Uhr abends. — Preis Mk. 2.00.
Sonntags: Ab Wilhelmshaven 8.30 abends.
Rückkehr etwa 11.00 Uhr. Preis Mk. 1.00.

Musik an Bord.
Bewährter Wirtschaftsbetrieb.

Jade-Seebäderdienst A.G.
Wilhelmshaven-Rüstringen

Lloyd-Reisebüro, am Bahnhof,
Fernsprecher 85. (4438)

Zum Tode verurteilt sind

Läuse, Wanzen sofort und unter
Garantie. Brut bei Mensch
u. Tier zu „Niedero“, gr. artig. Mittel. Mittel
sonstlich benötigt. Verkauf bei M. Schumann,
Bismarckstr. 60. Warttstr. 6. Telefon 78. (4818)

Verfassungsfeier 1925 in Nordenham.

Am Dienstag, den 11. August 1925
findet in der Friedeburg eine

Verfassungsfeier

statt. Die Feier beginnt abends 7 Uhr auf dem Marktplatz mit Konzert. — Zu dieser Feier werden alle Kreise der Bevölkerung, besonders auch sämtliche Vereine, eingeladen und gebeten, sich auf dem Marktplatz zu versammeln. Um 7½ Uhr erfolgt der Umzug durch die Hafen-, Vinnen- u. Bahnhofstraße nach Atens zur Friedeburg. Die Festrede wird Herr Ministerpräsident a. D. Tantzen halten. Im Mittelpunkt der Feier wird die Weimarer Verfassung und das allgemeine Bekenntnis der Liebe zur Heimat, zum Vaterlande und zum Staatsgedanken stehen. — Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert auf dem Marktplatz und der Umzug aus. Die Feier findet dann im Saale der Friedeburg statt und beginnt um 8 Uhr abends. (5488)

Der Stadtmaistrat. Boyken.

Wäsche

für Junggesellen
wird sauber gewaschen
und geplättet, auch auf
gebettet. (5411)

Frau Kieseckel,
8 Wilhelmstraße 8.

Der schöne Reclam-Band

Eine Auswahl aus
den besten Werken
moderner Romancier,
Schriftsteller, Dichter
und Denker. — Be-
rühmte Bücher der
Weltliteratur.

Vornehme Ausstal-
lung in festem Ein-
band zum Preise von
60 Pf. bis 1.50 Mk.
Ausführliches Ver-
zeichnis kostet los.

Buchhandlung
Paul Jug & Co.
Wilhelmshaven,
Marktstraße 48.

Vertilgung

häufigen Ungeleist.
Arnold Grub,
Lange Reihe, 2. Part. I.

bis 9 bis 12 u. 3 bis 7 Uhr
Fleißiger. Paulstr. 11.

Baumaterialien
aller Art

haben preiswert
abzugeben.

Schorian & Co.
Gollmannstr. 19/21

Eisen,

Kupfer, Metalle, kaut
Schrägstr. 10, 1. Stock
Grenzstraße 77
Tele. Quelle 12. (4807)

aus Sandstein geschnitten
teils mit, teils von
meinem schwere. (4816)

Hämorrhoiden
Heilen geheilt wurde.
Dr. Gründel, Stadtkirche
Hannover, Hannover A 69.

Nordenham

Metropol-Lichtspiele

Freitag, den 7. bis Montag, den 10. August:
Personliches Auftreten
des Gedankentellers und
Meisterdetektivs



Um zu beweisen, daß es sich bei den fabelhaften Leistungen des Herrn Minx um keinen Schwindel handelt, wird sich derselbe am Freitag, nachmittags 5.30 Uhr auf dem Marktplatz öffentlich auf die Probe stellen lassen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Außerdem das große Seemannsabenteuer:

Die Taucher

Gewaltige noch nie gesetzte Sensationen in
6 Akten Atemraubende Erlebnisse zweier
Taucher auf dem Meeresgrund.

Arbeiter, werbt für eure Preise

Blexen. Kinners fahrt

Cyrus, Möwe,
Panther,
dann hast Du was für die Hand da!
„Luxus für kranke Fahrräder!“

Aug. Fischer, Blexen,
Fahrrad-Handel.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Verfassungsfeier in den Jadestädteln.

Am Dienstag, den 11. August, abends 8.30 Uhr:

Grosser Fackelzug!

Geiallenen-Gedächtnisfeier

auf der grossen Spielwiese des Stadtparks.

Redner Pastor Felden, Bremen.

Kranzleiterdelegierung auf dem Heldenfriedhof.

Nachmittags 2.30 Uhr: Antreten der Abteilungen des Reichsbanners und der beteiligten Vereine auf dem Schützenplatz.

Festansprachen: Kamerad Bundespräsident Otto Hörsing, Magdeburg. Kamerad Oskar Hünlich, Mitglied des Reichstages, Rüstringen. Kamerad Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. v. Dultzig, Berlin.

Abmarsch zum Festlokal Parkhaus, dasselbst grosses Vokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung des Volkschors Rüstringen und der Reichsbanner-Kapelle, Volks- und Kinderbelustigungen aller Art, Prachtfeuerwerk u. Ball in sämtl. Salen.

Die jadestädtische Bevölkerung sei herzlich eingeladen und wird gebeten, diese Veranstaltung zu einem Volksfest zu machen.

Der Vorstand. (5431) Der Festausschuss.

Deutsche Lichtspiele Colosseum

HEUTE

Der sensationelle hochinteressante Abenteuerschlager!

Nach Motiven
von
Jules Verne



Newyork — Monte Carlo
Paris — Rom — Moskau
Shanghai — Japan
San Franzisko

Die Jagd um die Welt in 18 Tagen

Ein Bild voll Wucht! Ein Film voll Spannung!
Ein Werk voll neuer Ideen in 8 grossen Akten!

[5490]

Lotte Neumann

die bekannte grosse Künstlerin in ihrem neuesten Werk

Der Roman des Lilian Hawley

Ein Bild voller Temperament und Lebenslust,
eine Kette lustig' und ernster Sensationen in 6 Akten

Einlage!

Einlage!

Haarausfall

wird unbedingt behoben.
Gesamtzeit für Er-
folg: bald fehlt
mehr ausgesetzt.
Kuck
Märkte n. S. Doar
mit wieder

reicht.

Telefon 78.

Rechts.

Brink.

Stadt.

Betten

in nur guten Qualitäten.

O. Vehe, Fr. Sager, Brake i.o.

Rechts.

Brink.

Stadt.



Trotzdem die Waren täglich steigen
veranstalten wir den bekannten
billigen Sonnabend!

Mit bieten an, solange Vorrat:

Emaillierte Eimer, ca. 10 ltr. Inhalt, Stiel	1.75	1.25
Emaillierte Milchreiner, Stiel	1.00	
Emaillierte Waschbecken ca. 34 cm groß, Stiel	0.78	
Aluminium-Milchföder mit Deckel, Stiel	1.25	
Aluminium-Schmettküche mit Deckel, Stiel	1.45	1.25
Aluminium-Luftheißer, Stiel	0.39	
Regebäck, fl. lackiert, Stiel	0.45	
Kotoboden, rot lackiert, Stiel	0.58	
Kotoboden, hell lackiert, Stiel	0.38	
Schrubber, weiß Ritter, Stiel	0.45	0.38
Scheuerbürsten, Stiel	0.55	0.18
Gummibürsten mit Stiel, Stiel	0.45	0.38
Talentebürsten, Stiel	0.14	0.12
Strahnenbürsten (Plastik), Stiel	0.65	0.58
Toilettebürsten, Stiel	0.58	
Große Waldblechter mit großer Einlage, Stiel	1.58	1.00
Große Waldblechdosen, Stiel	0.05	0.48
Waldblechdosen, Stiel	0.45	
Schlüsselkettchen, Stiel	0.32	
Abholenplättchen, Stiel	4.85	3.90
Metallkopftypenlager aus Kupfer, Stiel	0.14	
Gummitypenslager aus Kupfer, Stiel	0.19	
Starte Feuer, Stiel	0.28	
Große Marktstocher über Markttheutel, Stiel	0.95	
Große Holzoberteilhukmaten, Stiel	0.68	
Große Holzoberteilarmature, Stiel	0.78	
Alpaflo-Zeitlößel oder Gabbel, geräumt, Stiel	0.95	
Alpaflo-Zeitlößel, geräumt, Stiel	0.50	
Karoholzmeister, Stiel	0.15	0.10
Brennholzheuer, Stiel	0.18	0.08
Wasserschwein, Stiel	0.38	0.24
Wasserschwein, Stiel	0.90	0.48

Besinnliche Damen, Waschläufe, Eimer zu bekannt
billigen Preisen in allen Größen wieder vorrätig.

Gebr. Fränkel

Martstraße 36

[5483]

Göterstraße 66

Zum Besten des Licht-Luft-Bades!!

Sonntag, den 9. August, nachm. 4 Uhr:

Sommer-Fest des Naturheil-Vereins
im Licht - Luft - Bad Siebethsburger Strasse

Unterhaltspiele für groß und klein mit Gewinnauszeichnungen. — Glücksspiel. — Böschungs- und Armbrustschießen. — Für einen musikalischen Genuss

und das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. — Kinder erhalten Fackeln, Fläbchen und sonstige Überraschungen —

Grosse Illumination und Brilliant-Feuerwerk

Hieran sind alle Einwohner, insbesondere die Angehörigen der befreundeten Vereine, herzlich eingeladen. Der Vorstand.

In meinem
Saison-Ausverkauf



Damenwäsche
auffallend billig!

Whaven
Bismarckstr. 50



Rüsstringen
Whavener Str. 82

B. v. d. Ecken

Mein Saison-Ausverkauf

geht weiter! ← →

Die bekannt guten soliden Qualitäten
zu konkurrenzlos billigen Preisen!!

Große Sendungen besonders preiswerter Artikel
trafen in diesen Tagen wieder ein.

Schaufenster beachten! Preise vergleichen! Qualitäten prüfen!

Beim Einkauf von 2.00 Mk. an Luftballons gratis

August Petersen, Werftstr.

Kammer-Lichtspiele

Der großen Nachfrage wegen noch um 3 Tage verlängert.

Die schönste Filmoperette



„Norma“
Rollende Räder, rasendes Blut.

Eine Lebenssymphonie von
Arbeit, Leid und Liebe
in 6 Akten. (5491)

Jahr- u. Reitclub der Jadedähte

Verein der Schützen
Sonnabend, den 8. August
8 Uhr
Versammlung
im Augustiner
Schützenhaus. Der Vorstand.
Sanderbush

Von Viehherd Soal.
Jeden Sonntag
BALL!

Achtung Budenbesitzer!

Die Verpackung der Budenplätze
zu dem am 16. und 17. August stattfindenden
Jugendstübenfest d. Vereins „Humor“

Sehr günstig am Dienstag, den 11. August
10 Uhr vormittags in der „Viltenburg“ Hall.
Das Komitee.

Arbeitsamt Oldenburg.

Steinweg 14.

Telefon Nr. 1029 und 1030.

Wir suchen Stellung für:

eine Knopf ältere und jüngere Angestellte,
als Buchhalter, Kontrollisten, Posturisten,
Bureauangestellte usw.

Wir haben Stellung zu vergeben für:
einige tüchtige Stenotypistinnen.

Im Saison-Ausverkauf

Ganz besonders billig!

Herren-Anzüge

in tragfähigen guten Qualitäten
45.—, 37.—, 32.—, 29.—, 26.—

Herren-Gummimäntel

in vielen Stoffarten
32.—, 27.—, 22.—, 17.—, 14.—

Herren-Manchesteranzüge

Nur gute Qualitäten, 35.—, 33.—, 31.—

Herren-Manchesterhosen

jetzt 13.—, 11.90, 9.90, 7.—

Herren-Stoll- u. gestreifte Hosen

jetzt 9.80, 8.50, 6.90, 5.50, 4.—

Herren-Breecheshosen

in Stoff und Manchester
jetzt 11.90, 9.50, 8.50, 6.90, 5.—

Einzelne Herren-Jackets

mit Zanella gefüttert, jetzt 16.—

m. Jacobs

Wilhelmshavener Straße 57

Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstraße 80.

Verkauf von Büstenwesen, Reparatur zu Stühlen
Stühlen und sonstigen Werkzeugen



Todesanzeige.

Gestern verschied plötzlich infolge
Gefechtsfallen mein lieber Mann, meiner
Kinder treuwohrender Vater

Georg Heyer

im 66. Lebensjahr.

In lieber Trauer
Adeline Heyer
nebst Kindern
und Angehörigen.

Beerdigung am
Montag, nachm.
11. Uhr, von der
Viltenburg-Halle des
Wilhelmshavener Friedhofs aus.

Fritz Menke

im 66. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Witwe **Herta Menke** nebst Kindern
und Angehörigen.

Beerdigung am
Montag, nachm.
11. Uhr, von der
Viltenburg-Halle des
Wilhelmshavener Friedhofs aus.

